

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 167.

Halle, Sonnabend den 19. Juli

1856.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depeschen.

Madrid, Donnerstag, d. 17. Juli. Die Insurrektion ist nach heftigem dreißigstündigen Kampfe unterdrückt. Es giebt viele Tödtete. Die Nationalgarde ist entwaffnet worden. Hierzig in Madrid anwesende Deputirte, die sich vereinigt hatten, um auf legale Weise die Cortes zusammen zu berufen, wurden durch Truppen auseinandergeprengt. Der Aufenthalt des *Spartero's* ist noch immer unbekannt; wahrscheinlich befindet er sich in Saragoſſa oder in Logrono. Man behauptet, in Saragoſſa sei die Insurrektion siegreich; die Garnison sei auf Seite des Volkes getreten. Aus Barcelona ist keine Nachricht eingelaufen. Man versichert, auch Catalonien sei im Aufstande.

Wien, Donnerstag, d. 17. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest vom 15. d. melden, daß der *Hosypodar* der Moldau, Fürst *Shika* die Regierung niedergelegt habe, und daß derselbe zum *Kaimakam* für die *Walachei* ernannt worden sei, wofür die Regierung sofort übernehmen sollte. Als *Kaimakam* für die *Moldau* ist der *Bojar* *Theodor Balsch* ernannt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juli. Der König erfreut sich, Nachrichten aus *Marienbad* zufolge, fortgesetzt des besten Erfolges der Kur; das Befinden Sr. Majestät ist durchaus befriedigend.

Die Instruktion in Bezug auf die Einführung der jüngst publizierten *Landgemeindevordnung* für die 6 östlichen Provinzen wird, wie die „*N. Pr. Ztg.*“ hört, demnächst erlassen werden.

Hiesige Blätter schreiben: „Es ist Thatsache, daß trotz aller Bemühungen für das Segentheil die Zahl der sich dem Studium

der Theologie widmenden jungen Leute ebenso sehr in Abnahme begriffen ist, wie sich die Zahl junger Männer aus den sogenannten vornehmen Ständen, die sich der Industrie und dem Handel in seinen verschiedenen Beziehungen zuwenden, im Wachsen befindet. Es bleibt für uns fraglich, ob es durch eine gegenwärtig protegirte Maßregel, insofern deren in allen Landesstellen provinciale Stipendien zu Gunsten junger Theologie Studirender begründet werden sollen, gelingen werde, ein anderes Verhältnis herbeizuführen.“

Wie der „*Deutschen Reichszeitung*“ geschrieben wird, soll Professor *Stahl* den Plan zu einem *Diakonensifte*, analog der Anstalt der *Diakonissen*, ausgearbeitet haben. Dieses *Diakonensifte* würde eine Art protestantisches *Mönchskloster* sein; doch ist die den Diakonen zugewiesene Beschäftigung, z. B. Ueberwachung der Presse und der Blumenzucht, sehr mannigfaltig.

Bernburg, d. 16. Juli. Laut Bekanntmachung des diesseitigen *Verzogl. Staatsministeriums* sollen die Kraft der Verordnung vom 2. März 1846 emittirten *Anhalt-Köthen-Bernburger Eisenbahn-Kassenscheine* im Belaufe von 200,000 *Thln.*, welche nur in *Eintalerstücken* bestehen und auf ihrer Hauptseite einen aufsteigenden *Bären* in rundem *Mauerschilde* führen, bis zum 1. Novbr. dieses Jahres eingezogen und deshalb bis dahin bei der hiesigen *Staatskasse* zum Umtausch eingekendet werden. Dem Publikum dürfte desfalls die Notiz von Interesse sein, daß mit dieser Bekanntmachung die *Köthen-Bernburger Eisenbahnscheine*, welche am 20. Februar 1850 in *Ein- und Fünftalersstücken* emittirt worden und kein solches rundes Wappen mit dem *Bären* führen, nicht verstanden sind. Diese werden jedoch ebenfalls in nächster Zeit gegen Ausgabe von *Apoinits* zu 25 *Thln.* eingezogen werden. (N. 3.)

Bremen, d. 16. Juli. Hr. *Emil Meyer*, der bekanntlich in Sachen des *Todtenbundes* verurtheilt war, ist vom Senate begnadigt und heute seiner Haft entlassen worden.

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 163.)

### X. Das Bankfeber und die Bankärzte.

Heurer Mitbruder, du mein unbändiger, gewerbsbesessener Starkhold, der du deine Lebensbühnen, deine Koffer und Kisten mit ihren goldgelben Hoffnungen hinter dir herschleppst, wie die Schnecke ihre *Kalkhütte*, durch alle *Hohl- und Holzwege*, — du mithastender, mitjagender Bruder, sahst du wohl je auf deiner *Wanderschaft*, kuschend unter deinen *Wanderbündeln*, jenes seltsame *Revier*, das gefeslet und gefeslet gegen jeden Sturm und jede erfrischende *Lufstömung* das treue *Sinnbild* ewiger *Ruhe* und wahrhaft *epikureischer Götterfaulheit* ist?

Ein *Kessel* ist es, dieses *Revier*, breit und unermesslich groß wie das liebe *deutsche Heimathland*, und versenkt in eine *Tiefe* und *Unerschöpflichkeit*, daß dagegen die *allerberühmte deutsche Tiefe* wie eine *Narcthei* ausseht, nicht werth, daß ein *Verständiger* davon ein *Aufhebens* macht. *Dämme* und *Wälle*, von der *Natur* und von *Menschenhand* aufgebaut, umgeben diesen *heimathlichen Revierkessel*. *Quellen* sind darin von *wunderbarer Klarheit* und *heilkräftiger Fruchtbarkeit*, wenn sie eingefasst wären. Von den *Wällen* und *Bergen* schüttert der *Himmel* seine *Wasser* herab in den *landschaftlichen Revierkessel*, und wenn die *Morgenfonne* über die *Häupter* der *Berge* herübersehaut, da rollen die *Thauperlen*, die die *sinnige Hand* der *stillen Nacht* um die *Schlöße* der *Hügel* wie *silberne Diademe* geflochten hatte, hinunter in die *toten Wüste* des *Kessels*. Die *Wasser*, die sie dort mit *Schmutz* und *Unrath* sammeln, haben *keinen Ausgang*; mit *fauler Erde* vermengt brüten sie *Dunst* und *allerlei Unfruchtbares* aus, untauglich für *geheimliches feisches* Leben; sie haben nicht einmal den *Muth*, das *saure*, *verfaulte Land* fest zu *überschwemmen* oder auch nur eine *sichtbare Wasserwüste* zu bilden. Wie *Feiglinge* verziehen sie sich, die *Wasser*, unter die *Landbede*, die oben wie *trockenes*, *gefahrlos betretbares* und *fruchttragendes* Land ausseht. Auf diesem *Scheidende* von *fruchtbarer Ueberdeckung*

und *Verhüllung* versinkt der *Fuß* des *Menschen* und kein *Maß* ist da für *schaffendes Wirken*; die *sauren* und *faulen Gährungen* und *Nebelhaftigkeiten* sind nur die *Heimath* für *Irrelichter*, die dort im *nächtlichen Dunkel* ihre *verführerischen Tünze* tanzen!

Wo diese *Kesselwüste* liegt? Du, mein *edler jagdbrüderlicher Starkhalt*, wirf deine *Cannabide* und deine *Steine* hinter dich, wie *Deukalion*, und laß deine *Blicke* rund um dich *herumschweifen*, vielleicht entdeckst du selbst die *Kessellandschaft*, wo die *edelsten Kräfte* der *Natur* und des *Geistes* verurtheilt sind, nur *Irrelichtern* zu dienen. Du findest sie gewiß, diese *unglückliche Landschaft*, diesen *öden*, *verwüsteten Heimathskessel*, sei dessen *versichert*; und wenn du auf dem *weiten Erdenrunde* das *Unglücksland* nicht entdeckst, so magst du einen *Blick* auf dich und in dein *Inneres* thun. Denn giebt es irgendwo in den *Schattenpielen* und im *saurestüßigen Gespenskerreiben* der *Menschen* und *Wölter* etwas *Fauls* und *Irrelichterendes*, so ist es *zulezt* doch immer nur die *Abstrahlung* und *Rebenwucherung* des *Faulen* im *eigenen Herzen*. Der *Scharfsehende*, in dessen *Abern* kein *Molluskenblut* kreist, mag auch in unserm *vaterländischen Kesselreiben* und *Kesselleben* gar *Vieles* finden, was wie nach *Abhilfe* und *Besserung* scheidet.

Für eine der *wunden Stellen* wurde unser *Bankwesen* gehalten. Wir haben, daran ist nicht zu zweifeln, eine *recht hüßige Zahl* von *Geld- und Papierankasten*, die in ihrer *dermaligen hochbelobten Einrichtung* mit *wunderbarem Erfolge* und so *still*, daß davon das *geräuschvolle* und *ketäubte Leben* nicht das *Mindeste* zu merken schien, die *Industrie* des *Kredits* hegen und pflegen. *Manchen* unserer *nachdenklichen Leser* wird es *überraschen*, die *folgende Bankliste* zu *übersehen*; wir haben nämlich:

Hamburger Girobank von 1619,  
Preussische Hauptbank von 1765, reorganisiert 1815 u. s. w.,  
Das Sächsisch-Preussische Institut 1772, 1792 u. s. w.,  
Oesterreichische Nationalbank 1816,

**Von der Eider**, d. 10. Juli. Als ein neuer Beleg der Densifizierungsbestrebungen im Herzogthum Schleswig mag dienen, daß der Minister für Schleswig durch den Baron v. Plessen (Bruder des Barons v. Scheel-Plessen) in der deutschen Stadt Eckernförde, königl. Kommissär über einen Theil der adeligen Güter in Angeln, den Gutsobrigkeiten in dänischer Sprache im vorigen Monat einen Erlaß hat zugehen lassen, worin ihnen empfohlen und zur weiteren Bekanntmachung an Unteroffizialen insumirt wird sich bei offiziellen Ausfertigungen in dänischer Sprache (die jedoch hier nicht vorkommen, weil niemand dänisch versteht, viel weniger schreibt) der vom dänischen Generalstab für dessen militairische Karte von Schleswig adoptirten dänischen Version der bisherigen deutschen Ortsnamen ihres Distrikts zu bedienen. Das beigelegte Verzeichniß bringt solche Abweichungen von den deutschen Namen, welche die Ortschaften und Güter in allen offiziellen Urkunden, Steuerregistern, Matrizen und Protokollen bisher geführt, daß selbst in der dänischen Version zum Theil nicht wiederzuerkennen sind. Man hat überdies in manchen Namen den Anfangs- oder Endsilben eine Bedeutung beigelegt, die sie nicht haben, weil die dänischen Militairs, welche sie gewählt, mit der angelsächsischen Sprache, aus der viele Namen stammen, nicht bekannt gewesen. Es verlautet, daß mehrere Gutsbesitzer dagegen protestiren wollen, da solche Veränderungen zu Verwechslungen führen, und sobald sie mit Zwang durchgeführt würden (was bisher zwar nicht verfügt ist, aber bald folgen dürfte), eine Verletzung der in der schleswighischen Verfassung gewährleisteten Rechte der deutschen Nationalität in sich schließen. Jedenfalls berührt die Vorschrift auch die Interessen der als gemeinsame Korporation für Schleswig und Holstein anerkannten Ritterschaft.

**Kiel**, d. 15. Juli. Die bei dem Oberappellationsgericht anhängige und auf den 4. Aug. angelegte Sache des Präsidenten der holländischen Ständeversammlung wider den Minister v. Scheele ist von dem Advokaten Bargum als Anwalt des Letztern auf 14 Tage ausgesetzt worden, so daß diese Sache also am 18. Aug. verhandelt werden wird.

**Wien**, d. 15. Juli. Mit sinniger Beziehung — sagt die „D. P.“ — ist der neugeborenen Erzherzogin in der Taufe der Name Gisela, der Gemahlin des ersten Königs von Ungarn, Stephan des Heiligen, ertheilt worden. — Die heutige „W. Z.“ veröffentlicht das Verzeichniß derjenigen Personen, denen die Auflassung der Vermögens-Konfiskation bewilligt worden ist. Es füllt mehr als zwei Seiten der Zeitung. Die Zahl der Begnadigten beläuft sich auf mehr als 600; die Mehrzahl derselben sind gewesene Militairs.

**Italien.**

**Turin**, d. 10. Juli. Im Ministerium des Innern wird an verschiedenen Gesegentwürfen gearbeitet, welche alle eine weitere Einschränkung der kirchlichen Gewalt im Auge haben. Es scheint aber, als ob der Klerus sich diese Eingriffe nicht wolle friedlich gefallen lassen. Die „Unione“, das Organ Bianchi-Giovinis, des erbittertesten Gegners der Geistlichkeit, erzählt von einer in der Umgegend von Turin stattgehabten Versammlung von über hundert Geistlichen, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt worden seien. Es sei 1) Mission des Klerus sich der Regierung mit allen möglichen Mitteln zu widersetzen; 2) die sogenannten Mißgesetze, die in kirchlichen Dingen auch der Regierung ein Recht einräumen, verpflichten die Gewissen nicht; 3) Die Regierung kann in kirchlichen Dingen, auch wenn sie

zeitliche Güter betreffen, keinen Gehorsam verlangen. 4) Es habe der gesammte Klerus dem Beispiele des in der Verbannung lebenden Erzbischofs von Turin, Monsignor Franzoni, zu folgen, d. h. keine weiteren Befehle zu vollziehen als die des heiligen Vaters. 5) Es seien die liberalen Journale mit Berachtung zu bestrafen und 6) es seien in allen Vicariaten Widerstandcomités zu errichten und gegen die ungehorsamen Geistlichen Maßregeln zu ergreifen.

Die Aufregung und Unzufriedenheit, welche man unter der Bevölkerung bemerkte, — so wird der „Indep. belge“ aus Neapel geschrieben — fangen auch an, das Heer zu berühren. In Caleria hat sich das Jäger-Bataillon gegen seinen Anführer aufgелеhnt und auf dem Schiffe Amalia haben unter der Befehlshaber Unordnungen stattgefunden. Auch das hier in der Hauptstadt liegende 2. Garde-Regiment hat ähnliche Ausschreitungen an den Tag treten lassen. Der durch Camarillagunst zu dieser Stelle erhobene Oberst Pucci, ein harter Rückschrittmensch, ließ kürzlich zweien, mit Erlaubniß ihrer Offiziere aus Reihe und Glied getretenen Soldaten 50 Stockschläge ertheilen, welche Strafe nicht einmal die Entschuldigung und Bitte des zunächst vorgesezten Offiziers aufhalten konnte. Einer der Bestraften wurde halbtodt in das Krankenhaus gebracht. Der Oberst wohnte der Prügel-Erektion bei, und da einer der Unteroffiziere nicht stark genug zuschlug, so erhielt dieser auf der Stelle 10 Stockschläge. Diese Grausamkeit empörte die Soldaten, welche den Ruf: „Nieder mit dem Obersten“ laut werden ließen. Da dieser Ruf allgemein wurde, so mußte sich der Oberst schnell nach seiner Wohnung begeben. Der Bruder des Königs, Graf v. Trapani, General Inspecteur der 1. Garde, forderte, daß ihm die Namen der Anführer binnen 2 Stunden angezeigt werden und ließ, da ihm kein Bericht zugeing, das ganze Regiment, sammt den Offizieren verhaften. Der Prozeß ist jetzt eingeleitet, immer aber ist dies ein ernstes Zeichen, namentlich für eine, auf die bewaffnete Macht angewiesene Regierung. Der König hat den Westmächten eine entschieden ablehnende Antwort zugehen lassen. Die erste war ausweichend. Statt einer Amnestie ist verdoppelte Strenge eingetreten. Die Prügelstrafe ist in dem ganzen Reich an der Tagesordnung. Ein Bewohner Messinas sagte neulich öffentlich in Paolo (Calabrien), daß man bald, in Folge der Verwendung der Westmächte, Reformen erhalten werde. Der Intendant ließ ihn für diese Aeußerung sofort sehnahmen und mit 60 Stockschlägen bestrafen. — Ein italienisches Blatt meldet, daß sogar der russische Gesandte, nachdem er sich wegen Niederschlagung oder wenigstens Suspension eines politischen Prozesses vergebens beim König verwendet, mit Unwillen ausgerufen habe: „Dieser Mann muß entscheiden die Revolution im Lande wollen, um sich mit ganz Europa in Kampf zu setzen.“

**Rom**, d. 8. Juli. Dem Grafen Cayour wurde in diesen Tagen eine große goldene Denkmünze von seinen Verehrern in Rom überhandt, welche sogar hier geprägt worden war. — Augenzeugen erzählen, daß neulich Abends der König von Neapel, von dem Papste Abschied nehmend, sich in Porto d'Anjo dem Papste zu Füßen warf und sie mit Inbrunst küßte, wobei er in Thränen ausbrach.

**Frankreich.**

**Paris**, d. 16. Juli. In den offiziellen Kreisen von Paris haben die spanischen Ereignisse eine ungeheure Sensation hervorgerufen. Gleich nach dem Empfang der Nachricht von dem Ausbruche der Insurrection in Madrid wurde an den Kaiser telegraphirt. Wenn ich recht unterrichtet bin, so erhielt der Kriegs-Minister, Marschall Bail-

- Ritterschaftliche Privatbank von Pommern 1827,
- Bairische Hypotheken- und Wechselbank 1834,
- Leipziger Bank 1839,
- Badische Bank 1842,
- Braunschweigisches Leihhaus,
- Diskontokasse in Bremen,
- in Lübeck,
- Kassenverein von Kaufleuten in Berlin,
- Deffauer Landesbank.

Das waren in den alten glücklichen Zeiten die Bank- oder bankähnlichen Institute für Deutschland und für Oesterreich oder für eine Bevölkerung von 70 Millionen.

Am 1. Januar 1856 hatte Nordamerika 24 Mill. Seelen, und dazu 1371 Banken mit einem Grundkapital von 500,136,316 Mill. Thälern. Und dagegen Deutschland und Oesterreich, das Herz Europas, mit 70 Millionen Menschen und mit einem Handel, dessen Schwung und Einträglichkeit so unerschöpflich ist oder sein könnte, daß Polen, Lappland, die Mongolei geradezu wie eine Pflanze Tabak verschwinden, hat 13 Bankinstitute.

Man hat sieben volle Jahrhunderte lang, seit in Italien, dem Brennpunkte des mittelalterlichen Welthandels, mit und durch diesen die Banken entstanden sind, auch in Deutschland gesagt und gefungen, daß die Banken aus der Liebhaftigkeit des Verkehrs entstanden. Das ist nicht richtig; diese siebenhundertjährige Wahrheit, von Niemandem bezweifelt und von Jedermann geglaubt, ist eine historische Windbeutelerei. Denn ist nicht unser Handel unverbesserlich? Haben wir nicht genug Papier, daß wir nach den Bankzetteln noch ein besonderes Verlangen haben sollten? Es ist ganz recht, wenn die vorsichtigen Geldwächter und Bankärzte auf eine Art von Schutzblatter denken und das Volk impfen lassen, damit es vor dem Bankfieber gesichert werde. Es ist gänzlich in Ordnung, wenn mitten im März, wo der Schnee und das Eis von den Bergen schmilzt, die Dämme um die Kessellebenen erhöht werden, damit aus den Märzwassern und Aprilflüssen nicht einmal ein Ackerchen der sauren alten Kesselpfumpfwiese überfließt werde.

Aber Alles ist umsonst gewesen. Die besten, kunstgerechten ärztlichen Vorkehrungen und Rezepte hat man in sabelhafter Verbildung für Pfuscherereien eines Wirtschereers gehalten und ist dem Fortschrit, das von Paris aus durch die europäische Kesselmühle tanzt, nachgezogen. Die glänzenden Erfolge des Credit Mobilier haben alle untre vortrefflichen alten Bankinstitute in Schatten gestellt und ein Heer von neuen Anstalten auf die Beine gestellt, daß einen das Herz im Leibe springen möchte. Innerhalb zweier Jahre sind folgende Banken in Deutschland gegründet worden:

	Grundkapital.
Braunschweig 1855 u. 1856	5,000,000 Rp.
Bremen, 2 1/2 Mill. Thlr. Gold, 1856	2,750,000
Darmstadt 1854 (Kreditbank)	5,714,286
Zettelbank	5,714,286
Frankfurter Bank 1855	5,714,286
Gera	4,000,000
Koburg	10,000,000
Kölnische Privatbank	1,000,000
N. Schaaffhausensche Bankverein 1853	10,374,000
Hessenhomburgische Landbank 1856	571,428
Leipziger Kreditbank 1855	20,000,000
Luxemburger internationale Bank (1855)	10,666,667
Magdeburg 1856	10,000,000
Meiningen 1856	8,000,000
Oesterreichische Hypothekenbank 1855	24,500,000
Oesterreichische Kreditbank 1855	70,000,000
Sondershausen, thüring. Bank, 1855	3,000,000
Welmatische Bank.	5,000,000
Wasel, Starus, Zürich	1,700,000
Zusammen	203,704,953 Rp.

Eine hübsche Zahl von Kreditanstalten und Gründungskapitalien! Sie werden nicht die einzigen bleiben, denn die Werkleute sind liberal thätig, die alten und neuen Schutzbämme und Absperrungswälle zu durchschießen, damit fruchtbares, reinigendes Wasser, Luft und Licht hereinströme in den versauerten Wissenkessel. (Fortsetzung folgt.)



lant, bereits den Befehl, alle Vorbereitungen zur Bildung eines spanischen Observations-Corps zu treffen. — Der Prinz Jerome ist heute von seinem Schlosse Villegien in Paris angekommen. — Zu Versailles haben rohe Auftritte zwischen den Grenadiereu der Gensd'armee der Kaisergarde und den Karabiniers stattgefunden. Man spricht von 25 Soldaten, die schwer verwundet nach dem Hospital gebracht wurden. Ein Bewohner von Versailles, der sich zufällig in dem Wirthshause befand, wo der Streik ausbrach, wurde lebensgefährlich verwundet.

### Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 11. Juli: „Seit anderthalb Tag hat man hier von neunzehn Volksaufständen Kunde erhalten, die anscheinend durch die Zheuerung, in der That aber durch die polaco-farklischen Agenten hervorgerufen wurden. Drei katalonische Priester, die man beschuldigt, zu den Aufwieglern in dieser Provinz zu gehören, sind wohlbewahrt nach Barcelona gebracht worden. Den Pater Culvas hat man gegen Kaution einstweilen freigelassen; die Regierung hielt dies für ratsam, um nicht Dinge, welche das Publikum zuletzt gegen die ganze Geistlichkeit erbittern würden, zu sehr bekannt werden zu lassen. Zu Saragozza wurde ein Würdenträger der Kirche vom Polizeikommissar überrascht, als er eben eine Gruppe von Arbeitern auftrieb. Mit Bestimmtheit spricht man von der Verhaftung zweier Domherren, die, unter dem Vorwande von Missionen, Ober-Aragonien durchzogen, Aufruhr, Brandstiftung und Plünderung predigten und im Namen des Grafen Montemolin große Versprechungen machten. Die madriider Zeitung meldet heute, daß man zu Colmenar-Bejo, nahe bei Madrid, einen gewissen Gonzalez verhaftete, der Tausende von Exemplaren einer auführerischen Proklamtion bei sich trug. An der Spitze dieser in Versen geschriebenen Proklamtion befindet sich das Bildniß der Jungfrau Maria, und darunter stehen die Worte: „Von der Jungfrau bewirktes Wunder an einem Geizigen, der das Getreide zu 100 Realen verkaufte.“ Es folgt sodann, im Namen der Religion, ein Aufruf an die sozialistischen Ideen, der mit einer heftigen Aufwiegelung gegen die Reichen und die Kornhändler schließt. Dreihundert Tage Ablass werden, außer sonstigen göttlichen Gnaden, allen denen versprochen, welche die Proklamtion lesen und ein Exemplar derselben behalten. In den sozialistischen Journalen erschien gestern Abends ein mit Anmerkungen begleiteter Abdruck der Proklamtion. Sie werden dafür in der madriider Zeitung zurechtgewiesen und wegen Alarmirung des Publikums mit Strafe bedroht. — Mehrere Journale melden heute, daß die Polizei in verwichener Nacht vier Kerle festnahm, die im Begriffe standen, eine hiesige Bäckerei mit Terpentins-Essenz anzuzünden. — Die demokratischen Deputirten waren gestern verlammt, um die von Escosura über die Vorgänge zu Vallabolid gegebenen Erläuterungen zu begutachten. Ihre Organe in der Presse versichern, daß, in Folge dieser Erläuterungen, Espartero und D'Donnell sehr kalt von einander geschieden seien. Letzteren bezeichnen die Mißvergnügten als eines der ersten notwendigen Opfer der Revolution. Außerdem bezeichnet man die bedeutendsten Gutsbesitzer, die großen Kaufleute, kurz alle, deren Untergang den Meuturern Nutzen bringen könnte.“

(Paris, d. 16. Juli) Die Nachrichten aus Madrid, welche wir heute hier erhalten haben, sind äußerst erster Natur. Madrid ist in Revolution, und wenn ich gewissen Nachrichten Glauben schenken darf, so hat sich in dem Augenblicke, wo ich schreibe, ganz Spanien gegen das Ministerium D'Donnell erhoben. Der Marschall Espartero hatte sich den Projecten D'Donnell's nicht anschließen wol-

len. Herr Turgot, französischer Gesandter in Madrid, bot die Hand dazu, und es gelang ihm, die Königin zu überzeugen, daß Espartero gegen ihre Regierung conspirire. Die Königin ließ deshalb Espartero vor sich kommen, überhäufte ihn mit Vorwürfen und künbte ihm seine Absetzung, so wie seine Verbannung aus Madrid binnen 24 Stunden an. Zugleich wurde D'Donnell mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Das Ministerium wollte sein Werk mit der Entwaffnung der madriider Nationalgarde beginnen. Es stieß aber auf energischen Widerstand. Schon am 14. fanden zwischen dem Volke und den Truppen Kämpfe Statt. Am 15. erhob sich die Nationalgarde, an deren Spitze sich der General Infante, Präsident der Cortes, stellte. Ein heftiger Kampf entspann sich. Die Truppen wurden von D'Donnell kommandirt. Auf beiden Seiten wurde für die Königin gekämpft. Von der Proklamtion der Republik war noch keine Rede. Die letzten Nachrichten, die man aus Madrid erhalten hat, geben nur bis gestern Abends gegen 5 Uhr. Der Waffenstillstand, der zwischen den beiden Parteien abgeschlossen worden, war noch nicht abgelaufen. Was die Nachrichten betrifft, die man über die Ereignisse von gestern erhielt, so entnehme ich darüber der „Patrie“, was folgt: „Eine Depesche aus Madrid meldet uns, daß am 15. eine Insurrection in Madrid ausgebrochen ist. Die Nationalgarde hat sich mit den Insurgenten vereinigt, und ein blutiges Zusammentreffen hat zwischen den Insurgenten und den Truppen Statt gehabt. Um Unglücksfälle zu beschwören, begab sich die Königin mit großem Muthe in die Eneute, zwischen die Kämpfenden, und ihre Gegenwart, man muß es gesehen, erregte den lebhaftesten Enthusiasmus auf beiden Seiten. In Folge dieses Actes der Aufopferung wurde ein Waffenstillstand zwischen den Kämpfenden abgeschlossen; derselbe sollte bis 5 Uhr Abends dauern. D'Donnell hatte dem General Infante, der die Insurgenten befehligt, erklärt, daß nach dieser Stunde die Truppe mit der größten Energie handeln werde, wenn die Insurgenten sich nicht unterwerfen würden.“

(R. 3.)

(Ueber die weitere Entwicklung der neuesten Ereignisse in Spanien verweisen wir auf die zu Anfang unserer heutigen Nummer mitgetheilte telegraphische Depesche.)

### Türkei.

Auf der englischen Admiralität ist folgende Depesche des Admirals Grey aus Konstantinopel vom 14. Juli eingetroffen: „Die Bantsee ist mit Admiral Fremantle an Bord angekommen. Alles, was zur Armee gehört, hatte sich eingeschifft, und sämtliche Schiffe, mit Ausnahme des Leander und des Gladiator, hatten die Krim am Sonnabend verlassen.“

Berichte aus Arabien schildern die Fortdauer des dortigen Aufstandes. Der neue Scherif von Mekka wird sammt seinem Gefolge in Blocade-Zustand gehalten. Die Insurgenten sollen auch die Absetzung des Sultans proklamirt haben. Da Said Pascha die ganze Schwierigkeit der dortigen Sachlage kennt, so war dieses ein Hauptgrund, weshalb er Reschid Pascha zu sich beschied, um mit ihm Rath zu pflegen, zumal auch Syrien und mehrere klein-asiatische Provinzen starke Besorgnisse erregen.

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Juli. Die „Berling'sche Zeitung“ bestätigt, daß Dänemark und die Vereinigten Staaten ein neues Abkommen hinsichtlich des Sunbolles mit beiderseitiger Wahrung der Rechtsfrage getroffen haben. Danach werden die Amerikanischen Schiffe bis zum 14. Juli 1857 den Zoll bezahlen, insofern derselbe nicht auf Grund einer andern Uebereinkunft vorher fortfällt.“

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der Zuckerfabrik zu Gröbers soll an Stelle eines weggenommenen Dampfessels ein neuer von 50 Pferdekraft aufgestellt werden.

Indem ich dieses Vorhaben auf Grund des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung und die Beschreibung der Anlage in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Ewanige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzubringen.

Halle, den 10. Juli 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Kroßigk.

Ein Backhaus 1 Stunde von Halle und ein Haus in der Leipzigerstraße beide mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 30. Auch ist daselbst eine Parterre-Wohnung mit einem kleinen Laden für 40 R<sup>r</sup> zu vermieten.

Die obere Wohnung, welche Herr Regierungs-Secretär Weber bewohnt, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen  
Ober-Leipzigerstraße Nr. 39.

## Weintraube.

Heute, Sonnabend den 19. Juli  
Grosses Concert

zum Besten des Händel-Denkmal's.

E. John,  
Stadtmusikdirector.

Anfang 4 Uhr.

Billets à 5 <sup>⁄</sup> sind in der Musikalienhandlung von G. Kamrodt, große Steinstraße, und an der Kasse zu 7 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>⁄</sup> zu haben.

## Vortheilhafter Kauf. Streichzündhölzer.

um mein Lager gänzlich zu räumen, verkaufe ich ganz gute Waare richtige 500 und 100r Schachteln die 100 Mille à 2 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> R<sup>r</sup>, von 500 Mille an à 2 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> R<sup>r</sup> p. Cassé incl. Kiste.

Die Fabrik von B. Voigt in Leipzig.

Halle in der Pflefferschen  
Buchhandlung ist zu haben:

### Der praktische Bienenwatter,

oder Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der Bienen, besonders in honigarmen Gegenden. Herausgegeben von Dr. Adolf Friedrich Magerstedt. Preis 1 R<sup>r</sup> 15 <sup>⁄</sup>.

Einige Bißpel gute Roggenkleie liegen zum Verkauf bei  
Baader,  
Neumarkt, Breiten- u. Beitergassenecke Nr. 2.

Blasébälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Zum Tanzvergnügen im Freien am Sonntag den 20. d. Mts. laden ergebenst ein  
die jungen Mädchen in Langenbogen.



**Vermischtes.**

Durch einen deutschen Naturforscher ist in Californien eine Seidenraupe entdeckt worden, deren Gespinnst einen bei weitem reicheren Ertrag zu liefern verspricht, als das der bekannten asiatischen. Ihre Cocons erreichen oft die Größe eines Hühnerreies, während diese nur Cocons liefern, welche ungefähr den Umfang eines Taubeneies haben. Von einem deutschen Kaufmann in Californien werden jetzt Versuche mit der Zucht dieser Raupe gemacht, die das günstigste Resultat in Aussicht stellen. Ein preussisches Handelshaus gedenkt ebenfalls die Sache in die Hand zu nehmen und hat sich für den Fall, daß die Raupe zu züchten, ganz gelängen, Samen und Sprößlinge des Baumes Ceanothus verschrieben, von dessen Laub sich die californische Seidenraupe nährt. Gedacht der Baum in unserer Klima, so soll mit der Einführung der californischen Seidenraupe in Preußen der Versuch gemacht werden.

Am 14. d. M. brach in der Mineralöl- und Paraffin-Fabrik „Augustenhütte“ bei Bonn (der Gewerkschaft Alexander Weismann u. Comp. gehörig) Feuer aus, welches das Destillirhaus vernichtete.

Kom, d. 7. Juli. Um 1 Uhr Nachmittags ward heute die Eisenbahn von hier nach Frascati durch eine feierliche Benediction für ihren Zweck inaugurirt. Der Papst hatte dazu seinen Sacrificia, Monsignore Palermi, gesandt. Gleich nach der religiösen Handlung begann in jener öden Gegend der römischen Campagna, gegen welche die dichtbegrünteten Höhen Frascati sich um so reizender abheben, ein seit der alten Römerzeit wohl nicht gesehenes Leben: die Rauchsäule der Locomotive dampfte und die Wagen gingen und kamen. In der Villa Conti (jetzt Borlonia) bei Frascati gaben die Actionäre ein glänzendes Festessen, zu welchem mehrere Eminenzen und der hohe römische Adel geladene waren. (U. Allg. 3.)

Die zu Neapel gehörende Insel Sicilien war einst die Kornkammer Roms; jetzt entzieht der Bedarf an Getreide und Lebensmitteln aller Art, der aus dem Auslande bezogen wird, der unglücklichen Insel mit jedem Jahre mehr das Bishigen Vermögen, das die Bevölkerung noch aus dem politischen Schiffbruche gerettet hat. Der „Moniteur“ giebt nach der „Revue Italienne“ folgende Zahlen, welche mehr als Worte beweisen, bis zu welchem Grade eine verdamnte und verstockte Regierung ein reiches Land an den Bettelstab bringen kann. Sicilien führte an Getreide noch aus:

Im Jahre 1832	1,380,000	Hektoliter
= 18. Jahrhundert durchschnittlich	275,300	
= Jahre 1834	140,000	
= 1837	8990	
= 1838	1060	
= 1839	148	

Seitdem ist die Einfuhr mehr und mehr im Zunehmen. Aehnlich geht es mit dem Zuckerrohr, das auf Sicilien von den Arabern 1176 eingeführt und in großem Maßstabe angebauet wurde, und 1418 noch im Ueberflusse auf der Insel vorhanden war. In Folge unerwarteter Regenfälle und der zunehmenden Verwilderung ist nach und nach der Bau des Zuckerrohrs auf der Insel verschwunden. „Was könnte Sicilien leisten“, sagt der „Moniteur“ hinzu, „wenn die 2,339,359 Hektaren anbaufähigen Bodens unter einer guten und geschickten Bewirthschaftung ständen! Gegenwärtig sind auf der Insel 1,393,495 Hektaren Landes bebaut; doch unter einer rationelleren Bewirthschaftung könnte man ungleich ausgiebigere Erndten erzielen, selbst wenn die Anzahl der bebauten Acker vermindert würde.“

General Williams, der Vertheidiger von Kars, machte in einer neuen Lecke folgende merkwürdige Mittheilung: „Er habe bei seiner Rückkehr aus Eiliss mit General Murawiew, den er in Stavroyol traf, nachträglich erfahren, daß die Russen in einem einzigen Hause in Kars zehn Leichen türkischer Soldaten gefunden hätten, die dort freiwillig und in aller Stille den Hungertod gekostet waren, weil ihr Stolz es nicht ertrag, Brod vom Feinde anzunehmen, dessen die Weiber und Kinder der Stadt so sehr bedürften. General Murawiew habe ihm übrigens versichert, daß dergleichen Fälle mehrere vorgekommen seien.“

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juli 1856.

- Kronprinz:** Hr. Privatm. Davits u. Hr. Geistlicher Rath v. London. Hr. Ruchbruderelb. Röser u. Hr. Parik. Maffow a. Berlin. Hr. Geh. Reg. Rath v. Hoffwitz, Frau Drosin v. Plessen u. Fräul. v. Plessen a. Schwerin. Hr. Rittergutsbes. Reube a. Wunderleben. Die Hrn. Kauf. Kritt a. Bielefeld, Gohn a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Rent. Bight Houze u. John Halsfall m. Wed. a. Irland. Frau v. Zerkow m. Fam. a. Potsdam. Gabel v. Zerkow a. Berlin. Hr. Zeigler-Worff. Dieme m. Fam. a. Riegnitz. Frau Amtm. Vierbühn m. Fam. a. Zeitz. Hr. Amtm. Gerlach a. Kratzdorf. Hr. Kaufm. Joh. Körtig a. Weifen. Hr. Amtm. Wendburg a. Heberleben. Die Hrn. Kauf. Gahn u. Fuchs a. Berlin, Berger a. Kassel, Meyer a. Leipzig, Pfeiffer a. München.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Lutterbach a. Erfeld, Schische a. Zeitz. Hr. Peoni a. Mainz, Rellen a. Magdeburg. Hr. Partil. Lehmann m. Gem. a. Kolden. Hr. Landw. Günther m. Fam. a. Altmrow. Hr. Rittergutsbes. v. Bernthal a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Grimmman a. Frankfurt.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Jäger a. Neufahr, Hünburg a. Remda, Eisenrofe a. Bremen. Hr. Bergbeamter Ulrich a. Mansfeld. Hr. Bierat. Haaf a. Gotha. Hr. Pastor Ullemann a. Mühlh.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rührich v. Bünau a. Köln. Die Hrn. Rent. Wisiam m. Gem. u. Smid a. England. Hr. Prof. Siebold a. Newyork. Hr. Pastor Kohl a. Landsberg. Hr. Kaufm. Knwis a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Seifenfabrik. Peruz m. Weife a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Frisch a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Eisenbahnbeamter Sinnhold a. Erfurt. Hr. Superint. Jarnad a. Gromyat. Die Hrn. Kauf. Daniel a. Dessau, Herberg a. Erfurt. Hr. Fabrik. Schulze a. Kalbe. Hr. Oberlehrer Schwaiger a. Dresden. Hr. Stud. phil. Geinrichs a. Schwerin.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Fliegel a. Hamburg, Bergmann a. Zwickau, Tillisch a. Frankfurt. Fräul. Schlegel a. Erfurt. Hr. Gustaf. Weisner m. Gem. a. Zürich. Hr. Rent. Rümrecht m. Gem. a. Mannheim.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Rent. Haade m. Frau u. Hr. Landw. Haade a. Berlin. Hr. Capitain Meyer a. Hamburg. Hr. Defon. Schmidt m. Fam. a. Mühlhausen. Hr. Fabrikbes. Redleben m. Fam. u. Hr. Landwirth Seuer m. Frau a. Langenwoldingen. Hr. Dr. phil. Zener a. Weunow. Hr. Schloßhauptm. u. Obrist v. Mauderode m. Frau a. Weiningen. Hr. Dr. Meyer m. Fam. a. Berlin. Hr. Hrn. Kauf. Dohr a. Mühlhausen. Glatmann a. Hamburg, Vogel a. Berlin. Hr. Stadtrath u. Hotel. Bernhard a. Hahresleben. Hr. Cantor u. Musik-Dir. Otto m. Frau a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. Schwarg m. Fam. a. Dresden. Hr. Stadt-Actuar Henrichel m. Frau a. Berlin. Hr. Kreisrichter Jordan a. Frankfurt a. D. Hr. Apoth. Köner a. Stargard.

**Meteorologische Beobachtungen.**

17 Juli	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,23 Bar. L.	335,47 Bar. L.	334,02 Bar. L.	335,57 Bar. L.
Dunstdruck	5,10 Bar. L.	2,94 Bar. L.	3,73 Bar. L.	3,92 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pSt.	34 pSt.	64 pSt.	61 pSt.
Luftwärme	13,1 G. Rm.	17,4 G. Rm.	12,5 G. Rm.	14,3 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**  
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission  
Weifenfels  
I. Bezirks.

Das in Weifenfels, in der Klängen-Worstadt Untergemeinde sub No. 713 cat. belegene, der verehelichten Johanne Rosine Kraneis geborene Krause gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 770 Rth. Preuß. Courant zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll am 23. September 1856 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheide nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde eine Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gericht anzumelden.

**Bekanntmachung.**

Die Rektorstelle bei hiesiger Stadtschule ist erledigt und können sich dazu qualifizierte Bewerber bis zum 10. August e. bei uns melden. Bemerkte wird, daß das jährliche Einkommen circa 400 Rth. beträgt.  
Bitterfeld, den 16. Juli 1856.  
Der Magistrat.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährige Obfnugung in dem Kirchenbusche zu Döfel soll meistbietend nächsten Donnerstag den 24. er. Mittag 1 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.  
Döfel, den 16. Juli 1856.  
Der Kirchenvorstand.

**Wiesenverkauf.**

Die den Carlischen Erben von Kötsch gehörige, bei Holzweißig gelegene, jetzt für 23 Rth. verpachtet gewesene Wiese, soll ich im Auftrage der Eigenthümer verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich am 28. Juli 10 Uhr früh in der Wohnung des Kaufmann Straube in Brehna einfinden.  
J. G. Hofmann,  
Agent.

**Vortheilhaftes Anerbieten.**

Zur Erbauung einer Pferde-Eisenbahn, die mindestens 25-30% rentirt, wird ein Theilnehmer mit ca. 8000 Rth. disponiblen Vermögen gesucht. Das Capital wird durch Abtretung der andern Hälfte sicher gestellt und von dem Unternehmer für seinen Theil so lange auf Dividende verzichtet, bis das Capital des Theilnehmers nicht vorher 8% Dividende genießt. Gef. Offerten werden unter der Chiffre „Pferde-Eisenbahn“ poste rest. franco Halle prompt beantwortet.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein frequenter Gasthof in der Nähe Leipzigs ist mit oder ohne Feld sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.  
Raumann.  
Kadefeld bei Scheubitz.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Wieskau belegenes Haus mit Scheune, Ställen, hübschem Garten und 2 Morgen nahe dabei liegendes Acker aus freier Hand zu verkaufen; in dem Hause ist schon seit mehreren Jahren ein Material-Handel betrieben worden. Käufer können täglich mit mir unterhandeln.  
Wieskau bei Löbejün, den 18. Juli 1856.  
August Ackermann.

**Ein Rittergut,**

mehrere größere und kleinere Landgüter bei Leipzig, zwei schöne Mühlengrundstücke, eine sehr besuchte, noble Restauration, sowie einige Schenkwerthigkeiten auf dem Lande sind zu verkaufen durch den Rechts. Glöckner in Leipzig, Kl. Fleischergasse Nr. 7, 1 R.

**20 Morgen Wiesen**

verpachtet das Rittergut Bentendorf.  
8000, 5000, 2500, 15-1800, 1000, 450 und 300 Zblr. sind sofort auszuliehen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 12.

# Janus,

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1855 ist erschienen und ergibt, dass ultimo 1855 in Kraft waren:

4289 <b>Lebens-Versicherungen</b> im Betrage von 7,164,640 Mark Bco.		
<b>131 Pensions-Versicherungen</b> .. .. .	21,385	12 S.
Die <b>Gesamt-Einnahme</b> betrug .. .. .	284,531	5 " 9 3/4
Für <b>Todesfälle</b> wurden bezahlt .. .. .	135,025	" " "
<b>Pensionen</b> .. .. .	10,138	6 " 3 "
Der <b>Gesamt-Saldo</b> pro 1855 (exclusive des Actien-Fonds) beträgt .. .. .	539,003	13 " - "

Die aus dem Jahre 1853 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Weiteres ist aus dem Rechenschaftsberichte selbst zu ersehen, der, so wie Prospekte, Statuten und Anmeldungs-Formulare **unentgeltlich** verabreicht wird.

Halle a/S., Juni 1856.

Die Haupt-Agentur des „Janus“  
E. Scheidemandel.

### Schweine außerordentlich fett zu machen.

In Baiern lebte ein Müller, dessen Schweine stets die fettesten waren; kein einziger sei-ner Nachbarn in der ganzen Gegend hatte solche aufzuweisen und wenn sie noch so tüchtig fütterten. Allen blieb es unbegreiflich, Niemand konnte hinter das Geheimnis kommen; jetzt hat durch einen ganz besondern Zufall das **landwirthschaftliche Industrie-Comtoir in Berlin** (Grenadier-Strasse Nr. 24) das überall sehr billig zu erlangende Mittel erfahren, und theilt gegen portofreie Einfindung eines Thalers die ausführliche Beschreibung mit.

Bei den immer noch sehr hohen Butterpreisen empfehle ich allen Haushaltungen **extra feines frisches wohlschmeckendes Schweineschmalz zu dem billigen Preis von 7 Sgr. 4 Pf. pro Pfund**, frische Thüringer Salzbutte, frische Baiersche Schmelzbutte, das U 8 1/2 Pf.

**Carl August Brandt,**  
große Steinstraße Nr. 12, vormals Kersten & Comp.

#### Hammel-Verkauf.

Montag den 28. Juli cr.  
Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem zum Rittergute Schkopau bei Merseburg gehörigen Vorwerke Colleben circa 400 Stück Fetthammel in einzelnen Partien gegen die im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Lehrling, am liebsten vom Lande, findet Unterkommen beim Tischlermeister **Keppler**, Spiegelgasse Nr. 8.

Ein Kutscher, welcher sich der ländlichen Arbeit unterzieht, ein Pferd knecht und ein Scheuernädchen werden zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere ist bei dem **Müller Schwarz**, Klausvor Nr. 16 zu erfahren.

Eine Köchin, die mit feiner Restaurationsküche vertraut und in größeren Häusern servirt, wird **so gleich** verlangt. — Wo? ist zu erfragen bei **Schneider**, Brüderstraße Nr. 12.

Junge Mädchen, die Nähen gelernt haben, finden dauernde Beschäftigung bei **Richard Paulty**, große Steinstraße Nr. 8.

Ein kleines Familienlogis nach dem Markte heraus ist von **Michaelis** ab an ruhige Leute zu vermieten. Dsgl. auch ein Garçonlogis für 24 Rthl Markt Nr. 8.

Carl Steckner.

Eine halbverdeckte Kutsche wird billig verkauft gr. Schlamm Nr. 9.

Eine Grube Pferde Dünger ist gr. Ulrichsstraße Nr. 40 zu verkaufen.

### Koch- und Heizöfen

mit Etagen, Bratöfen, Kochplatten mit Ringen, Kofte, Feuerbüren, Denkscheln u. sind in großer Auswahl am Lager und offerire solche zur gefälligen Abnahme.

E. Kallmeyer in Cönnern.

Einem Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt

Eisleben. **L. Steinkopf**,  
Klempner u. Metalldrucker.

Zwei tüchtige Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Eisleben. **L. Steinkopf**.

Das seit 37 Jahren betriebene Geschäft hat der Goldarbeiter **Herr Carl Becke** nebst Haus käuflich übernommen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich es auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

**J. G. Koch**, Goldarbeiter.

Hiermit befreie ich mich einem geehrten Publikum mein wohl assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten **Dijouterie- und Silberwaaren** bestens zu empfehlen.

Eisleben.

**Carl Becke**, Goldarbeiter.

500 Schock Strohseile, auch **Schiffseile** bei **Aug. Schröter** a. d. Rammbrücke in Eisleben.

### Nervenleidende!

**hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten weltberühmten Arztes Dr. Laroze in Paris.**

**Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten**, als: Herzklappen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündung, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr u. bei **Befolgung der Vorschriften von Dr. Laroze in Paris**. 5. Auflage. Preis 6 1/2 Pf.

Zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Geben erschien und ist in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

### Berlin und Sanssouci

oder  
**Friedrich der Große und seine Freunde.**  
Historischer Roman von **L. Mühlbach**.  
Zweite Auflage. 4 Bde. 1 Rthl.

Br!

Die **Neoborussia** in Halle ladet zu der in diesem Jahre am **2. August** in Goseck stattfindenden Feier ihres Stiftungsfestes ihre früheren Mitglieder freundlich ein.  
I. A.  
**Rascher** × × ×.

### Klunge-Deibr. Auction.

Heute, Sonnabend den 19. Juli Fortsetzung:  
**Curiosa.**

Montag den 21. Juli beginnt die Versteigerung der II. Abtheilung mit  
**Theologie, bibl. Philol. und Philosophic.**

Beste ausgetrocknete **reine Oberschaltalgseife** in Kiegeln von 2, 1 1/2, 1 1/4, und 1 U, das U 4 1/2 8 1/2, beste **Wachsseife** von 1 U ab, das U 4 1/2 9 1/2, **allen ökonomischen Hausfrauen** zur besondern Beachtung empfohlen.

**C. A. Brandt,**  
große Steinstraße Nr. 12.

Bestes **Glanz-Strohrohr** 10 U für 1 Rthl bei **C. A. Brandt**, gr. Steinstraße Nr. 12.

### Teint-Seife

von **J. Oschinsky** in Breslau.

Diese Seife hat sich bei Kindern und Erwachsenen vielfach bewährt, und besonders gegen spröde und trockne Haut den gewünschten Erfolg hervorgebracht; auch ist diese Seife bei Bädern anwendbar.

Alleinige Niederlage bei **W. Hesse**,  
Schmeerstraße 36.

Kleine Berger Fett-Heringe 2 St. 3 1/2, eine Mandel 2 1/2, das Schock 6 1/2; erhielt auch so eben eine neuere Sendung von vorzüglich fetten **Isländischen Heringen** a St. 1 1/2 — 2 1/2 1/2, empfiehlt bestens die Heringshandlung von verehel. **Goerke**, geb. **Volke**.

Ein gut gehaltenes Pianoforte sehr Strohhörsche Nr. 25 zu verkaufen.

In der Holzhandlung **A. Blossfeld & Comp.** sind eine große Quantität gute Radespeichen angekommen.

Halle, den 18. Juli 1856.

**A. Blossfeld & Comp.**

Ein seidner Umhang ist am 8. gefunden worden. Der Eigentümer kann denselben Geiststraße Nr. 1 gegen Infectionskosten in Empfang nehmen.

#### Bergschenke.

Sonntag, d. 20. d. Mts. Nachmittags  
3 1/2 Uhr Concert.

F. Litzmann, Musikf.

#### Trotha.

Sonnabend und Sonntag ladet zu  
frischem **Kirsch-, Johannisbeer- und  
Kaffeeuchen** freundlichst ein  
**Ed. Knoblauch.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 167.

Halle, Sonnabend den 19. Juli

1856.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depeschen.

Madrid, Donnerstag, d. 17. Juli. Die Insurrektion ist nach heftigem dreißigstündigen Kampfe unterdrückt. Es giebt viele Tödtete. Die Nationalgarde ist entwaflnet worden. Vierzig in Madrid anwesende Deputirte, die sich vereinigt hatten, um auf legale Weise die Cortes zusammen zu berufen, wurden durch Truppen auseinandergeprengt. Der Aufenthalt Espartero's ist noch immer unbekannt; wahrscheinlich befindet er sich in Saragossa oder in Logrono. Man behauptet, in Saragossa sei die Insurrektion siegreich; die Garnison sei auf Seite des Volkes getreten. Aus Barcelona ist keine Nachricht eingelaufen. Man versichert, auch Catalonien sei im Aufstande.

Wien, Donnerstag, d. 17. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest vom 15. d. melden, daß der Großfürst der Moldau, Fürst Ghika die Regierung niedergelegt habe, und daß derselbe zum Kaimakam für die Walachei ernannt worden sei, woselbst er die Regierung sofort übernehmen solle. Als Kaimakam für die Moldau ist der Bojar Theodor Balsch ernannt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juli. Der König erfreut sich, Nachrichten aus Marienbad zufolge, fortgesetzt des besten Erfolges der Kur; das Befinden Sr. Majestät ist durchaus befriedigend.

Die Instruktion in Bezug auf die Einführung der jüngst publizierten Landgemeinde-Ordnung für die 6 östlichen Provinzen wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, demnächst erlassen werden.

Hiesige Blätter schreiben: „Es ist Thatsache, daß trotz aller Bemühungen für das Gegentheil, die Zahl der sich dem Studium

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 163.)

### X. Das Bankfieber und die Bankärzte.

Heurer Mitbruder, du mein unbändiger, gewerbsbesessener Starkhals, der du deine Lebensbuden, deine Koffer und Kisten mit ihren goldgelben Hoffnungen hinter die herschleppst, wie die Schnecke ihre Kalkhütte, durch alle Hohl- und Holzwege, — du mithastender, mitjagender Bruder, sahst du wohl je auf deiner Wanderschaft, keuchend unter deinen Wanderbündeln, jenes seltsame Revier, das gefestigt und gesiegt gegen jeden Sturm und jede erfrischende Luftströmung das treue Sinnbild ewiger Ruhe und wahrhaft epikureischer Güterfaulheit ist?

Ein Kessel ist es, dieses Revier, breit und unermesslich groß wie das liebe deutsche Heimatland, und versenkt in eine Tiefe und Unerschöpflichkeit, daß dagegen die allerberühmte deutsche Tiefe wie eine Narethei aussieht, nicht werth, daß ein Verständiger davon ein Aufsehens macht. Dämme und Wälle, von der Natur und von Menschenhand aufgebaut, umgeben diesen heimathlichen Revierkessel. Quellen sind darin von wunderbarer Klarheit und heilkräftiger Fruchtbarkeit, wenn sie eingefast wären. Von den Wällen und Bergen schüttert der Himmel seine Wasser herab in den landschaftlichen Revierkessel, und wenn die Morgensonne über die Häupter der Berge herüberstrahlt, da rollen die Thauperlen, die die sinnige Hand der stillen Nacht um die Schläfe der Hügel wie silberne Diademe gefochten hatte, hinunter in die todtte Wüste des Kessels. Die Wasser, die sich dort mit Schmutz und Unrath sammeln, haben keinen Ausgang; mit fauler Erde vermengt brüten sie Dunst und allerlei Unfruchtbares aus, untauglich für geistliches freies Leben; sie haben nicht einmal den Muth, das saure, verfaulte Land fest zu überflutten oder auch nur eine sichtbare Wasserwüste zu bilden. Wie Feiglinge verziehen sie sich, die Wasser, unter die Landdecke, die oben wie trockenes, gefahrlos betretbares und feuchttragendes Land aussieht. Auf diesem Scheindinge von feuchterdiger Ueberdeckung



Dunkel ihre verführerischen Tänze tanzen!

Wo diese Kesselwüste liegt? Du, mein edler jagdbüderlicher Starkhals, wirf deine Cannabische und deine Steine hinter dich, wie Deukalion, und laß deine Blicke rund um dich herum schweifen, vielleicht entdeckst du selbst die Kessellandschaft, wo die edelsten Kräfte der Natur und des Geistes verurtheilt sind, nur Zerlichtern zu dienen. Du findest sie gewiß, diese unglückliche Landschaft, diesen öden, verwüsteten Heimathskessel, sei dessen versichert; und wenn du auf dem weiten Erdenrunde das Unglücksland nicht entdecken solltest, so magst du einen Blick auf dich und in dein Inneres thun. Denn giebt es irgendwo in den Schattenspielen und im sauerlichen Gespenstertreiben der Menschen und Wölter etwas Faulen und Zerlichterendes, so ist es zuletzt doch immer nur die Abstrahlung und Nebenwucherung des Faulen im eignen Herzen. Der Scharfsehende, in dessen Adern kein Molluskenblut kreist, mag auch in unserm vaterländischen Kesselreiben und Kesselleben gar Vieles finden, was wie nach Abhilfe und Besserung schreit.

Für eine der wunden Stellen wurde unser Bankwesen gehalten. Wir haben, daran ist nicht zu zweifeln, eine recht hübsche Zahl von Geld- und Papierankalten, die in ihrer dormaligen hochgelobten Einrichtung mit wunderbarstem Erfolge und so still, daß davon das geräuschvolle und ketäubte Leben nicht das Mindeste zu merken schien, die Industrie des Kredits hegen und pflegen. Manchen unserer nachdenklichen Leser wird es überraschen, die folgende Bankliste zu übersehen; wir haben nämlich:

Hamburger Girobank von 1619,  
Preussische Hauptbank von 1765, reorganisiert 1815 u. s. w.,  
Das Geschäftsinstitut 1772, 1792 u. s. w.,  
Österreichische Nationalbank 1816,

in Abnahme  
sogenannten  
ndel in seinen  
et. Es bleibt  
dte Maßregel,  
arte zu Gun-  
llen, gelingen

ird, soll Pro-  
g der Anstalt  
n-Stift würde  
den Diakonen  
Dresse und der

g des dießseiti-  
rdnung vom  
isenbahn-Kaf-  
in Eintha-  
ten aufstei-  
n, bis zum 1.  
bei der hieft-  
dem Publikum  
efer Bekann-  
e am 20. Feb-  
den und kein  
rhanden sind.  
Ausgabe von  
(M. 3.)

bekanntlich in  
ate begnadigt

n Platz ist da  
en und Nebel-  
im nächstlichen